

R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

NÄFELS

Lastwagen fährt auf Auto auf

Unfall zwischen einem Lastwagen und einem Auto beim Lichtsignal in Näfels: Ein 63-jähriger Lenker fuhr mit seinem Lastwagen auf der Kantonsstrasse von Näfels Richtung A3. Dabei bemerkte er zu spät, dass die vorausfahrende Autofahrerin wegen dem Umschalten des Ampelsignals ihr Fahrzeug abbremste. Der Lastwagen kollidierte mit dem direkt vor ihm stehenden Auto und beschädigte dieses stark. Die Autolenkerin begab sich zur Kontrolle ins Spital. Der Vorfall ereignete sich laut der Kantonspolizei am Freitag um 14.20 Uhr. (so)



GLARUS SÜD

Die Grünen präsentieren ihre Landratsliste

Die Liste der Grünen Glarus Süd umfasst folgende neun Frauen und fünf Männer:

- Mathias Zopfi, bisher
- Karl Stadler, bisher
- Irena Zweifel Schiesser
- Verena Henauer Furter
- Brigitte Luchsinger
- Christian Marti
- Melitta Zopfi
- Petra Gärtner
- Mauro Sana
- Simone Burki
- Deborah Hug
- Peter Göldi
- Andrea Tschudi
- Karin Weibel (eing)

- Hansruedi Menzi
- Andrea Pavin-Gygli
- Marius Twerenbold
- Max Eberle
- Adrian Hug
- Vera Fischli-Lacher
- Christian Hösli
- Philip Petruzzi
- Fabienne Luchsinger
- Jürg Fischli
- Sara Landolt
- Lukas Wunderle
- Peter Saredi
- Anna Menzi-Blumer
- Yves Müller
- Simon Hefti
- Martin Steinmann (eing)

NETSTAL

Vorgezogenes Muttertags-Basteln

Übermorgen Mittwoch, 25. April, können Kinder mit den Frauenternerinnen von Netstal gratis ein buntes Muttertags-Geschenk basteln. Der Anlass findet von 14 bis 17 Uhr bei der Rolltreppe im Wiggispark statt. Und für alle, die nun denken, am nächsten Sonntag sei schon Muttertag: Er ist erst eine Woche nach der Landsgemeinde, also am 13. Mai. (eing)

GLARUS NORD

Die BDP präsentiert ihre Landratsliste

Die Liste der BDP umfasst in Glarus Nord folgende Personen:

- Martin Landolt, bisher
- Luca Rimini, bisher
- Beny Landolt, bisher
- Dominique Stüssi
- Cyrill Schwitter
- Michèle Eberle

WIR HATTEN GEFRAGT

«Sind kurze Hosen im Büro angemessen?»

33% JA

67% Nein

Stand: 18 Uhr

FRAGE DES TAGES

«Kann man mit Gas besser grillieren als mit Kohle?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch/umfragen



Zum Staunen: Kommandant Stefan Kläui (rechts) und der scheidende Feuerwehrinspektor Josef Gisler betrachten das neue Fahrzeug der Stützpunktfeuerwehr Kärpf in Schwanden. Bild Sebastian Dürst

Die Feuerwehr Kärpf hat jetzt das Modernste

Die Feuerwehr Kärpf hat in Schwanden ihr neues Herzstück in Empfang genommen: das Tanklöschfahrzeug. Sein Vorgänger wurde nach 28 Jahren ersetzt. Mit einem zweckmässigen Fahrzeug, wie sich alle Beteiligten einig sind.

von Sebastian Dürst

Just in time, könnte man sagen: Kurz vor der offiziellen Übergabe putzen Offiziere der Stützpunkt-Feuerwehr Kärpf noch Scheiben, neben ihnen steht Claudia Brändle vom Feuerwehr-Fahrzeug-Hersteller Brändle und gibt Tipps. Eine gute Stunde vorher ist sie mit dem neuen Aushängeschild der Feuerwehr in Schwanden eingetroffen. Und jetzt «freue ich mich wahnsinnig über dieses Fahrzeug», wie sie später sagt. Es sei ein Fahrzeug auf dem Stand der heutigen Technik, aber doch nur mit der Ausrüstung, die man wirklich brauche.

René Marti war der Vorsitzende der Beschaffungskommission für das neue Fahrzeug. Es sei viel Arbeit gewesen, sagt er in seiner Ansprache. Unzählige Ordner habe die Kommission während den langen Sitzungen ge-

wälzt, andere Feuerwehren besucht und den Bau des Fahrzeugs überwacht. «Aber wenn ich heute das Ergebnis betrachte, muss ich sagen: Das hat sich gelohnt», sagt Marti.

Dieser Meinung ist auch Stefan Kläui, der Kommandant der Feuerwehr Kärpf. Er konnte zum ersten Mal bei der Beschaffung eines so grossen Fahrzeugs dabei sein. Und auch er ist zufrieden: «Wir haben ein Produkt, bei dem alle dahinterstehen können.»

«Wenn es so weit kommt, muss alles funktionieren»

«Ja, diese Feuerwehr braucht dieses Auto», sagt Hansueli Leisinger, Geschäftsführer der Glarner, um etwaiger Kritik an der Grösse des Fahrzeugs den Wind aus den Segeln zu nehmen. Damit könne die Feuerwehr ihre Aufgaben erfüllen. «Ich hoffe zwar nicht, dass Sie das Fahrzeug brauchen,

aber wenn es so weit kommt, dann muss es funktionieren», so Leisinger.

Nicht nur die Glarner hat das neue Fahrzeug der Feuerwehr Kärpf finanziert, sondern auch die Gemeinde Glarus Süd. Im November 2016 hat die Gemeindeversammlung das entsprechende Budget genehmigt. Gemeinderätin Brigitte Weibel ist froh, dass die Gemeinde das Auto nicht alleine finanzieren musste. «Das hätte unsere Finanzen arg strapaziert», so Weibel. Sie könne nun schon zum zweiten Mal bei einer solchen Einweihung dabei sein. «Und das ist einer der ganz schönen Aspekte des Lebens als Gemeinderätin.»

Am Samstag, 26. Mai, findet die Einweihung des Fahrzeugs mit der Bevölkerung im Depot in Schwanden statt. Dabei sind auch die Partnerorganisationen.

Montagskolumne

Wer kommt hier flach heraus?

Félix Stüssi lebt als Jazzmusiker in Montreal



Unterschiedlicher könnten sie nicht sein, Antipoden in jeder Beziehung! Der erste hat sich als brillanter, hochgebildeter Unternehmer und Investor zu einem der reichsten Erdbewohner gemausert. Sein Kontrahent ist Limousinen-Chauffeur, ungebildet und mittellos. Dennoch sind beide von ihren Visionen besessen, und beide lassen Raketen steigen, um Ihre Behauptungen zu beweisen.

Wer schon von Paypal und Tesla gehört hat, kennt auch den Namen Elon Musk. 2002 hat Musk das Unternehmen Space-X gegründet, das die Raumfahrt kostengünstiger machen

und so die Besiedlung anderer Planeten ermöglichen soll. Musk träumt von einer Kolonie auf dem Mars, quasi als menschliche Überlebensversicherung. Aber das soll erst der Anfang sein, dieser Tage lanciert Space-X den Satelliten Tess, welcher im Kosmos nach Exoplaneten Ausschau halten soll.

Mike Hughes, besser bekannt als «Mad Mike», hat seinen Camper in eine Raketen-Abschussrampe umgebaut. Seine selbst gebastelten Raketen werden mit Dampfdruck angetrieben. Hughes finanziert seine Projekte durch private Spenden, die ihm vor allem von Seiten der Flat Earth Society zufließen. Sein Ziel ist es, sich selbst so weit in den Himmel zu schiessen, dass er als erster Mensch die Erde als Scheibe erkennen und so die gesamte Wissenschaft Lügen Strafen kann.

Während Space-X inzwischen mit der Nasa und dem US-Verteidigungs-

ministerium zusammenarbeitet, besteht der Erfolg von Einzelgänger Hughes vor allem darin, dass er seine zwei bisherigen Flugversuche überhaupt überlebt hat. Im Jahre 2014 erreichte der Draufgänger 419 Meter und im vergangenen März 572 Meter Höhe, bevor seiner Rakete der Dampf ausging. Um die Erdkrümmung zu erkennen (oder eben nicht), hätte Hughes mindestens zwanzigmal höher steigen müssen.

Flucht ins All oder schnurstracks zurück in mittelalterliche Zwangsvorstellungen? Musk oder Hughes? Was ist mit denen, die einfach nur friedlich auf ihrem kugelrunden Planeten weiter um die Sonne kreisen wollen? Wer kommt hier wohl flach heraus?

📧 Kontaktieren Sie unseren Autor: glarus@suedostschweiz.ch